

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

**Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (HWTK) Berlin
„Informatik und Management“ (B.Sc. - vormals „Wirtschaftsinformatik“)**

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 17. Juli 2013

Eingang der Selbstdokumentation: 4. Dezember 2013

Datum der Vor-Ort-Begehung: 7./8. April 2014

Fachausschuss: Informatik

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Dr. Stefan Handke

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 30. September 2014, 26. September 2017

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Jonas Groß**, Software Developer, upjers GmbH und Co. KG, Bamberg
- **Professor Dr. Ralf Knackstedt**, Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik, Universität Hildesheim
- **Professor Dr. Dirk Reichelt**, Fakultät Informatik/Mathematik, HTW Dresden
- **Professor Dr. Ulf Schreier**, Fakultät Wirtschaftsinformatik, Hochschule Furtwangen
- **Alexander Zand**, Student der Mathematik und Informatik, Universität Koblenz

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

I	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens	1
II	Ausgangslage	4
1	Kurzportrait der Hochschule.....	4
2	Einbettung des Studiengangs.....	4
III	Darstellung und Bewertung	6
1	Ziele.....	6
2	Konzept.....	8
3	Implementierung	14
4	Qualitätsmanagement.....	18
5	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009	19
IV	Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN.....	20
1	Akkreditierungsbeschluss	20
2	Wesentliche Änderung.....	20

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die gemeinnützige F+U-Unternehmensgruppe mit Sitz in Heidelberg bietet seit 1980 ein sehr breit gefächertes Spektrum an Bildungsdienstleistungen an. Aufgrund der positiven Erfahrungen von Kooperationspartnern, Kunden und Lehrenden der F+U-Unternehmensgruppe sowie aufgrund der aktuellen Erfordernisse des Bildungsmarktes wird seit 2005 auch der Hochschulbereich der F+U-Bildungsdienstleistungen ausgebaut. Im Zuge des weiteren Ausbaus der akademischen Bildungsangebote werden im Rahmen eines langfristigen Konzeptes gemeinsam mit einem Kooperationspartner an der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (HWTK) mit Sitz in Berlin seit dem Wintersemester 2011/12 am Studienort Berlin und am Studienort Baden-Baden Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten. Trägerin der Hochschule ist die Internationale Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWTK gGmbH) mit Sitz in Berlin. Gesellschafter der IHWTK gGmbH sind die F+U Unternehmensgruppe gemeinnützige GmbH und Tochtergesellschaften mit einem Anteil von 80 Prozent sowie die Europäische Medien- und Event-Akademie gemeinnützige GmbH der Stadt Baden-Baden mit einem Anteil von 20 Prozent.

2 Einbettung des Studiengangs

Mit dem Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc), der spätestens mit dem Wintersemester 2014/15 beginnen soll, setzt die HWTK ein Konzept fort, das den Schwerpunkt der Hochschule im Bereich Wirtschaft und Technik ausbaut.

Seit dem Frühjahr 2012 wird der Fernstudiengang „Business Administration“ (B.A.) angeboten, seit dem Sommersemester 2012 der im Dezember 2011 akkreditierte Bachelorstudiengang „Business Administration“ mit den Studienvarianten „Vollzeit“ und „Duales Studium“ am Studienort Berlin mit zwei Vertiefungsrichtungen. Seit dem Wintersemester 2012/13 werden weitere Vertiefungsrichtungen und Studienmodelle des Bachelorstudiengangs an den Studienorten Berlin und Baden-Baden angeboten. Daneben betreibt die HWTK den Masterstudiengang „Business Organisation“, der ebenfalls seit dem Frühjahr 2012 in drei Studienmodellen angeboten wird. Weitere Studiengänge am Studienort Berlin werden in Abhängigkeit von der jeweils aktuellen Nachfrage vor Ort entsprechend dem langfristigen Konzept der HWTK angeboten. Zu diesen längerfristig geplanten Studiengängen gehören Bachelorstudiengänge in den Bereichen Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie aus dem kulturwissenschaftlichen Bereich. Die strategische Entscheidung für einen schrittweisen Ausbau der HWTK-Studienangebote – beginnend mit den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern – wurde von der Trägergesellschaft IHWTK getroffen, um einerseits die bei den beiden Gesellschaftern der IHWTK bereits vorhandenen Erfahrungen im

wirtschaftswissenschaftlichen Bereich zu nutzen, andererseits aber auch, um möglichen Risiken infolge einer zu schnellen Auffächerung des Studienangebotes vorzubeugen.

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ weist prinzipiell ein Profil auf, das auch an anderen privaten und öffentlichen Hochschulstandorten in teilweise vergleichbarer Form angeboten wird. Allein in Berlin befindet sich die HWTK nach eigenen Angaben mit rund 40 privaten und staatlichen Hochschulen und Universitäten im Wettbewerb. Nach Einschätzung der HWTK ist der lokale Ausbildungsmarkt am Standort Berlin und dem Umland trotzdem noch nicht gesättigt. Des Weiteren sieht die HWTK, aufbauend auf den Erfahrungen der Internationalen Berufsakademie (im F+U Konzern), einen Bedarf an Dualen Studiengängen. Seitens der HWTK werden für den Bachelorstudiengang im Vollzeitstudium bzw. Dualen Studium zunächst insgesamt 40 Studierende am Standort Berlin geplant. Da der Studiengang erst im Herbst 2014 gestartet wird, liegen konkrete Erfahrungen über tatsächliche Gruppengrößen und Abbrecherquoten noch nicht vor.

Der Studiengang mit den beiden Studienmodellen „Vollzeitstudium“ und „Duales Studium“ wird als gebührenpflichtiges Studium angeboten. Die monatlichen Studiengebühren in beiden Modellen betragen 550 Euro, sodass für die Regelstudienzeit von 36 Monaten insgesamt 19.800 Euro anfallen.

Bereits in der Entwicklung des Studiengangs wurde sichergestellt, dass rechtlich verbindliche Vorgaben eingehalten werden. Mit seinen Zielbeschreibungen und den institutionellen Rahmenbedingungen, unter denen der Studiengang angeboten wird, beachtet dieser strukturell und inhaltlich die Vorgaben des Akkreditierungsrates, die Ländervorgaben, die KMK-Vorgaben sowie die Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Ziele der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur

Die HWTK stellt in Ihrem Leitbild insbesondere ihren Charakter als innovative private Hochschule heraus, die unterschiedliche Studiengänge in Verbindung mit engem Praxisbezug anbietet. Die Studienangebote und Forschungsfelder umfassen Wirtschafts- und Kulturwissenschaften sowie Technik in einem weit verstandenen Sinne, um offen für aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen sowie technische Entwicklungen in den Bereichen Informatik und Ingenieurwissenschaften zu sein. Dementsprechend wird die HWTK in der langfristig geplanten strategischen Ausrichtung und Organisation die folgenden Fachbereiche umfassen: Wirtschaftswissenschaften mit fachspezifischen Vertiefungsrichtungen; Kultur- und Sprachwissenschaften; Wirtschaftsinformatik; Wirtschaftsingenieurwesen. Die Betonung liegt in der Konstruktion von Studienangeboten bei „Innovation“ im Sinne des Leitbildes. Ein innovatives Element besteht vor allem in der Kombination von hochschulweit drei Studienmodellen, welche durch eine Wechselmöglichkeit zum Semesterende den Bedürfnissen der Studierenden entgegen kommen soll. Die hier zur Akkreditierung stehende Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird derzeit jedoch nur in den Studienmodellen Vollzeit- und Duales Studium angeboten; eine Fernstudienvariante ist vorerst nicht vorgesehen.

Die im Leitbild der HWTK formulierten Grundsätze sind allgemein gehalten und zielen vorwiegend darauf ab, den Studienerfolg der Studierenden durch eine hohe Dienstleistungsorientierung der HWTK sicherzustellen und dabei eine gute Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen durch Persönlichkeitsbildung, Vermittlung von Fachwissen sowie Anwendungs- und Sozialkompetenz zu ermöglichen. Gleichzeitig ist die Hochschule bestrebt, die Lehre direkt mit Forschungsinitiativen zu verbinden.

Durch das Land Berlin ist vorgeschrieben, dass Hochschulen Forschung betreiben, sodass die HWTK auch deshalb auf den Ausbau der Forschung auf Initiative einzelner Mitarbeiter setzt. In der Forschung legt die HWTK den Schwerpunkt auf die Anwendungsorientierung in dem angebotenen Fächerspektrum. Den Zusammenhang zwischen Lehre und Forschung sieht die Hochschule als zentrales Element eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungstransfers zwischen Hochschule und regionaler Wirtschaft. Gerade diese Adressierung der Wirtschaft im Umfeld der Stadt Berlin bietet hervorragende Anknüpfungspunkte für die Dualen Studienprogramme.

Durch Studienverträge zwischen Unternehmen und Hochschule sind Studium und berufliche Arbeit in diesem Modell aufeinander abgestimmt. Die berufliche Tätigkeit soll das im Studium erworbene Wissen vertiefen und wird durch Praxistransfermodule berücksichtigt. Es ist aber

grundsätzlich auch möglich, ohne Unternehmensbezug zu studieren. Der Praxistransfer wird in diesem Fall durch betriebswirtschaftliche Seminare, Praktika, Studienarbeiten und Praxisprojekte ersetzt.

Die Gesamtstrategie an sich ist grundsätzlich sinnvoll und führte auch zur erfolgreichen Akkreditierung von anderen Studiengängen. Auch der Studiengang Wirtschaftsinformatik passt zur Gesamtstrategie der Hochschule, die sich an den rechtlich verbindlichen Verordnungen des Landes Berlin orientiert.

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die Qualifikationsziele des Studiengangs werden in den Studiengangsdokumenten ausführlich beschrieben. Die fachlichen Ziele beziehen sich auf die Analyse, Gestaltung, Entwicklung und Anwendung von betrieblichen Informations- und Kommunikationssystemen. Die Ziele sind eine sinnvolle Teilmenge von Zielen, die das allgemeine Verständnis von Wirtschaftsinformatik ausdrücken. Ebenso werden die überfachlichen Qualifikationsziele valide beschrieben. Die Ziele haben dabei Bezug zur wissenschaftlichen Befähigung und zur Persönlichkeitsentwicklung. Gleichzeitig wird das gesellschaftliche Engagement der Studierenden gefördert, da im Studienverlauf die konkreten Wirkungen der Informationstechnik auf alle gesellschaftlichen Daseinsbereiche thematisiert werden. Hierbei werden Studierende für Herausforderungen in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit sensibilisiert. Entsprechende berufliche Tätigkeitsfelder werden ausreichend definiert und die intendierten Qualifikationsziele ermöglichen eine qualifizierte Erwerbstätigkeit der Absolventen.

Das Aufgabengebiet von Wirtschaftsinformatikern ist die Entwicklung, Einführung, Implementierung und danach auch die Wartung von Systemen zur Informationsverarbeitung und Kommunikation. Der Branchenverband Bitkom, der nach eigenen Angaben circa 90 Prozent der Unternehmen des Informations- und Telekommunikationsmarktes vertritt, führt jährlich eine Studie zur Arbeitsmarktsituation für IT-Fachkräfte durch. Obwohl die Zahl der offenen Stellen konstant sehr hoch ist, planen die Geschäftsführer und Personalverantwortlichen weitere Arbeitsplätze in diesem Bereich zu schaffen.

Studierende der Wirtschaftsinformatik an der HWTK sind mit ihrer breiten Grundlagenausbildung in diesem Kontext besonders gut aufgestellt, da sie nicht nur die informationstechnischen, sondern auch die wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse erwerben, um das gesamte Spektrum der offenen Positionen abdecken zu können.

Die von der HTWK geplante Ausrichtung auf Cloud Computing trifft dabei den Kernbedarf der befragten Unternehmen. Mit Berlin als Standort befindet sich die HWTK zudem in der Stadt mit den deutschlandweit meisten Technologie-Startups. Dies verstärkt die gute Arbeitsplatzsituation

noch zusätzlich, indem sowohl eine große Auswahl an Berufsfeldern als auch eine Vielfalt von Unternehmenskulturen offen stehen.

Mit dem Dualen Studium wird die Verbindung zwischen Studierenden, Hochschule und Unternehmen in besonderer Weise gefördert. Das in dieser Studienvariante vorgesehene Modell der geteilten Woche, d.h. des Studiums an 2,5 Tagen und der Tätigkeit im Unternehmen an 2,5 Tagen, ist hierbei für Unternehmen besonders interessant, da im Gegensatz zum gängigen dreimonatigen Modell keine größere Unterbrechung stattfindet. Somit entfallen längere Einarbeitungsphasen nach Pausen und es ist möglich die Studierenden in länger laufende Projekte einzubinden. Darüber hinaus kann im Dualen Studium die Wahl des Studienschwerpunkts mit der beruflichen Tätigkeit abgestimmt werden und führt somit zu einer anforderungsgerechten Eignung für das Unternehmen.

Die Studierenden haben nicht nur den Vorteil des konstanten Gehaltes während des Studium, sondern sie können auch erlerntes Wissen direkt in der Praxis anwenden, umsetzen und bedarfsgerecht vertiefen. Die Bindung zum Unternehmen wird gefestigt und eine Übernahme wahrscheinlicher.

2 Konzept

2.1 Studiengangsaufbau

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B. Sc.) wird in den Varianten „Studienmodell Duales Studium“ und „Studienmodell Vollzeitstudium“ angeboten. Für den Studiengang wird von Seiten der HTWK erwartet, dass rund zwei Drittel der Studierenden das „Studienmodell Duales Studium“ wählen.

Eine Vielzahl an Modulen wird in beiden Studienmodellen eingesetzt. Die angebotenen Module decken die Inhalte der Wirtschaftsinformatik als Schnittstellendisziplin zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre ab. Wesentliche Inhalte der Disziplin Informatik werden mit Pflichtmodulen „Einführung in die Informatik“ (Teilmodule: Grundlagen der Informatik, Betriebssysteme und Netze, Modellierung und UML), „Programmierung“, „Software Engineering“, „Datenbanksysteme“, „Datenschutz und IT-Sicherheit“ (Teilmodule: Einführung in Datenschutz und IT-Sicherheit, Vertiefung IT-Sicherheit) und „Projektmanagement: Vertiefung und Anwendung“ vermittelt. Betriebswirtschaftliche Grundlagen werden mit den Pflichtmodulen „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“, „Bilanzierung, Kosten- und Finanzmanagement“, „Marketing“ und „Prozessmanagement“ (Teilmodule: Organisation, Qualitätsmanagement) gelegt. Mit dem Pflichtmodul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ sind darüber hinaus Einblicke in weitere Bereiche der Wirtschaftswissenschaften vorgesehen. Dem Schnittstellenbereich der Wirtschaftsinformatik sind

die Module „Einführung in die Informatik“ (Teilmodul: Einführung in die Wirtschaftsinformatik), „Informations- und Servicemanagement“, „Prozessmanagement“ (Teilmodul: Geschäftsprozessmanagement), „Datenschutz und IT-Sicherheit“ (Teilmodul: IT-Governance) und „E-Business“ zu rechnen. Mit diesem Pflichtprogramm sind die disziplinspezifischen Inhalte der Informatik und der Wirtschaftswissenschaften angemessen abgedeckt. Die Wirtschaftsinformatik als eigenständige Disziplin ist im Verhältnis zum disziplinspezifischen Angebot in Informatik und Wirtschaftswissenschaften in den ersten zwei Semestern etwas unterrepräsentiert und deren Vermittlung konzentriert sich vor allem auf das Teilmodul „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ mit einem Anteil von drei ECTS-Punkten an den rund 60 ECTS-Punkten der ersten zwei Semester. Im späteren Studienverlauf wird dieses Missverhältnis allerdings deutlich zu Gunsten einschlägiger Wirtschaftsinformatik-Fragestellungen korrigiert. Hierzu trägt in beträchtlichem Maße der Wahlpflichtbereich bei, in dem zwei von drei Vertiefungsrichtungen gewählt werden können. Die Vertiefungsbereiche umfassen „Betriebliche Informationssysteme“, „IT-Management“ und „Webtechnologien und Mobile Computing“.

Die Pflichtmodule zur Vermittlung von Inhalten in den Disziplinen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik werden sinnvoll um Module ergänzt, die auf das wissenschaftliche Arbeiten vorbereiten und Kompetenzen angrenzender Bereiche vermitteln. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass auch für die Vermittlung juristischer Kompetenzen mit dem Modul „Recht für Wirtschaftsinformatiker“ ein Pflichtmodul vorgesehen ist. Zur Vermittlung formaler Methoden ergänzen die Module „Mathematik 1“ und „Mathematik 2 für Wirtschaftsinformatiker“ das Pflichtprogramm sinnvoll. Die Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Studierenden wird speziell durch die Pflichtmodule „Schlüsselqualifikationen“ und „Kommunikation und Persönlichkeit“ unterstützt. Die Inhalte dieser Module sind für eine Erfolg versprechende Berufsqualifikation (Teilmodule: Präsentation und Moderation, Systemisches Denken: Unternehmensplanspiel, Projektmanagement, Rhetorik und Kommunikation, Interkulturelle Kompetenz), die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten (Teilmodule: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (1 bis 3)), die Entwicklung gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein (Teilmodul: Unternehmensethik) und die fremdsprachliche Ausbildung (Teilmodule: Technisches Englisch (1 und 2)) hilfreich und angemessen. Die Vermittlung von Englischkenntnissen wird dabei durch das begrüßenswerte Angebot zweier fakultativer Module „Propädeutikum English“ „Language Skills“ unterstützt, die auf die Teilnahme an den fortgeschrittenen Pflichtteilmodulen vorbereiten.

Das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten wird darüber hinaus studienbegleitend praktisch geübt. Die Ausgestaltung dieses Teils stellt den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Studienmodellen dar. Im Studienmodell „Vollzeitstudium“ wird das wissenschaftliche Arbeiten und die Umsetzung von Problemlösungen als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit in den Modulen „Betriebswirtschaftliches Seminar 1 und 2“, „Programmierpraktikum“, „Studienarbeit“ und „Pra-

isprojekt“ vertieft. Die studienbegleitende Betreuung erfolgt dabei im Wesentlichen durch Lehrkräfte der Hochschule. Die in diesem Bereich im „Studienmodell Duales Studium“ alternativ zu wählenden Module werden in der Regel durch einen Betreuer im Kooperationsunternehmen begleitet. Die Durchführung erfolgt in den Modulen „Praxistransfer 1 bis 4“ und „Assistenzarbeit“. Die frühzeitige Qualifikation in der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten bzw. wissenschaftlich fundierter Projektberichte erscheint als ein Erfolg versprechender Ansatz, um das Niveau der am Ende des Studiums anzufertigenden Bachelorarbeit zu fördern.

Insgesamt werden die angestrebten und berufsbefähigenden Inhalte einer Wirtschaftsinformatik als Schnittstellendisziplin zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre im Bachelorstudium durch die vorgesehenen Veranstaltungen umfassend abgedeckt. Auch zur Entwicklung der Schlüssel- und Selbstkompetenzen sind ausreichend viele Module mit einschlägigen Inhalten vorgesehen. Allerdings ist anzumerken, dass die grafische Darstellung des Studienablaufs, die von der Hochschule sowohl in der Selbstdokumentation als auch in der Vermarktung des Studienangebots verwendet wird, noch nicht ausgereift erscheint. Die Semantik der im Studienablaufplan verwendeten Einfärbungen der Module erschließt sich nicht intuitiv, erscheint willkürlich und wird durch das Fehlen einer Legende nicht aufgeklärt. Auch ist kritisch anzumerken, dass der Studienplan über die begrenzten Möglichkeiten im Wahlpflichtbereich hinaus (Umfang: 20 ECTS Punkte, zwei Themenbereiche aus drei Themenbereichen wählbar) den Studierenden wenig Freiraum zur individuellen Schwerpunktsetzung und zum fächerübergreifenden Kompetenzerwerb eröffnet. Von der Möglichkeit, in den Modulen „Praxistransfer 1 bis 4“ individuelle berufliche Schwerpunktsetzungen zu verfolgen, profitieren ausschließlich die Studierenden des „Studienmodells Duales Studium“. Eine Form des „Studium Generale“ soll zukünftig durch Ausrichtung der „Montagabende an der HWTK“ gewährleistet werden. Das Konzept dieser Veranstaltung ist ambitioniert und wird das Lehrangebot an der HWTK durch eine Art Ringvorlesung bereichern. Eine Anrechnung von Veranstaltungen aus anderen Studiengängen der eigenen Hochschule oder kooperierender Hochschulen in räumlicher Nähe könnte dennoch eine weitere interessante Perspektive zur Erhöhung der Attraktivität des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B. Sc.) darstellen. Der Standort Berlin bietet hierfür sicher vielfältige Möglichkeiten.

2.2 ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Insgesamt entspricht der Studiengang mit dem Erwerb von 180 ECTS-Punkten in sechs Semestern hinsichtlich der Arbeitsbelastung der Studierenden den Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Die Module mit einer Größe von drei bis zehn ECTS-Punkten und einer kalkulierten Arbeitslast von 30 Stunden je ECTS-Punkt, tragen inhaltlich insgesamt zur Erreichung der angestrebten Qualifikationsziele sinnvoll bei. Allerdings sieht die Modularisierung der Veranstaltungen häufig semesterübergreifende Module vor. Verhältnismäßig viele Module haben eine Dauer von zwei Semestern.

Mit dem Modul „Schlüsselqualifikationen“ findet sich sogar ein dreisemestrig ausgelegtes Modul. In der Begehung wurde deutlich, dass die Vertreter der HWTK bewusst von der Gestaltung einer Vielzahl kleiner Module Abstand genommen haben, um die Verzahnung von Lehrinhalten bei den Studierenden zu fördern. Diese Zielsetzung wird von den Gutachtern ausdrücklich begrüßt. Allerdings legt der Studienverlaufsplan des Studiengangs Wirtschaftsinformatik an der HWTK nahe, dass die parallele Verfolgung einer Vielzahl von Modulen, mit einer erheblichen Prüfungsbelastung verbunden ist. Die Potenziale der Bildung umfangreicherer Module auch zugunsten einer übersichtlichen und der Studierbarkeit förderlichen Prüfungsbelastung scheinen vor diesem Hintergrund mit der aktuell vorgelegten Planung noch nicht optimal genutzt. Es wäre daher sinnvoll, bei der Durchführung des Studiengangs darauf zu achten, dass Modulprüfungen stets mehrere Teilmodule abdecken. Die inhaltliche Verzahnung der Inhalte der Teilmodule sollte sich dabei auch konsequent in der Gestaltung der Modulprüfungen widerspiegeln. Die Ergebnisse der Begehung legen den Schluss nahe, dass Modulprüfungen bisher in der Regel vorsehen, dass Prüfungsteile verschiedener Lehrveranstaltungen aneinandergereiht werden. Stattdessen sollten die Aufgabenstellungen vermehrt die inhaltliche Verzahnung der Teilmodulinhalte aufgreifen, so dass einzelne Aufgaben, die Nutzung von Konzepten, Modellen und Methoden mehrerer Teilmodule vorsehen. Hierzu sollten die Dozenten einzelner Teilmodule explizit zu einer intensiveren Abstimmung angeleitet bzw. angeregt werden. Vor diesem Hintergrund wird auch empfohlen, die Zusammenstellung der Inhalte in den Teilmodulen einer kontinuierlichen Prüfung zu unterziehen. Hierbei wird sich möglicherweise herausstellen, dass sich für die inhaltliche Verzahnung und gemeinsame Prüfung alternative Zuordnungen von Teilmodulen zu Modulen anbieten und eine mehrsemestrig Gestaltung der Module gegebenenfalls aus didaktischer Sicht in einigen Fällen doch nicht notwendig ist.

Die Gutachter sind zudem der Auffassung, dass mit der gegenwärtigen mehrsemestrig Gestaltung der Module und deren zeitlichen Überlappung eine Einschränkung der Mobilität der Studierenden verbunden ist. Erstens ist eine Unterbrechung des Studiums in der Mitte eines mehrsemestrig Moduls in der Regel nachteilig. Zweitens ist es für die thematisch facettenreich über mehrere Semester zusammengestellten Module in der Regel unwahrscheinlicher, genau passende Angebote an Partnerhochschulen zu identifizieren. Die Anrechnung erfolgt dann gegebenenfalls nicht mehr auf Modulebene, sondern nur auf Teilmodulebene. Die Gutachter empfehlen daher, ein Mobilitätsfenster in den Studienverlaufsplan einzubetten, das die Möglichkeit des Auslandsstudiums eröffnet.

Die Arbeitsbelastung insgesamt erscheint insbesondere im „Studienmodell Duales Studium“ durchaus anspruchsvoll. Es ist abzusehen, dass die Belastung in diesem Studienmodell von Teilen der Studierendenschaft als zu hoch empfunden wird. Hierfür spricht erstens, dass die Lehrveranstaltungen das inhaltliche Spektrum der Wirtschaftsinformatik sehr breit abdecken. Die HWTK

verfolgt nach eigener Darstellung das Ziel einer breiten Grundlagenausbildung in der Wirtschaftsinformatik. Besondere Schwerpunktsetzungen, die gegebenenfalls für die Studierbarkeit durchaus förderlich sein könnten, sind aktuell nicht zu erkennen. Stattdessen besteht die Gefahr, dass das Studienprogramm inhaltlich überladen ist, sofern die im Modulhandbuch aufgeführten Inhalte auf einem für ein professionelles Verständnis und Beherrschen der Inhalte und Methoden notwendigem Niveau vermittelt und geprüft werden. Allerdings wurde auch deutlich, dass für eine spätere inhaltliche Profilierung bereits erste Planungen vorgenommen wurden. Im Raum stehen hier Schwerpunktsetzungen wie Big Data und Cloud Computing. Diese Profilierungen sollten mit einer Revision der Studiengangsplanung in Abhängigkeit gewonnener Erkenntnisse zur Studierbarkeit einhergehen. Für die Vermutung einer anspruchsvollen Belastung der Studierenden spricht zweitens, dass die Gespräche mit den Studierenden aus anderen Studiengängen der HWTK nahelegen, dass sich die Abstimmung zwischen Studienbetrieb und Berufstätigkeit nicht in allen Fällen reibungslos gestaltet. Studierende sollen im „Studienmodell Duales Studium“ 2,5 Tage an der Hochschule und 2,5 Tage im Kooperationsbetrieb sein. Die Studierenden berichten davon, dass die 20 Stunden betriebliche Tätigkeit teilweise überschritten werden, ohne dass die Hochschule davon erfährt. Kooperationsverträge verpflichten die Betriebe dazu, Teile der Praxisausbildung in den Unternehmen mit den Lehr-/Lernzielen der Module des Studiengangs abzustimmen. Auch hierbei kann es zu Problemen kommen, wenn z. B. keine passenden Praxisaufgaben oder inhaltlich kompetenten Betreuer in den Kooperationsunternehmen zur Verfügung stehen oder ausfallen. Das „Studienmodell Duales Studium“ erfordert es aus Sicht der Gutachter daher, dass ein genaues Monitoring der Arbeitsbedingungen in den Unternehmen etabliert wird.

Der gegebenenfalls hohen Belastung der Studierenden steht andererseits eine sehr attraktive Möglichkeit zur Finanzierung des Studiums gegenüber. Häufig wird das Studium von den Kooperationsunternehmen ganz oder teilweise bezahlt. Die Akquisition der Kooperationsunternehmen wird von der HWTK aktiv betrieben und geht nicht notwendigerweise von den Studierenden aus. Dieser Aspekt dürfte in vielen Fällen durchaus entscheidend sein, überhaupt ein Studium aufnehmen zu können bzw. zu wollen. Vor diesem Hintergrund darf eine besondere Motivation der Studierenden der HWTK unterstellt werden. Dennoch empfehlen die Gutachter, dass für den Studiengang durch Evaluationen besonders die Arbeitsbelastung (workload) der Studierenden beobachtet wird, um die Studierbarkeit des Programms sicherzustellen.

Die HWTK unterstützt die Studierbarkeit ihres Studienprogramms wirksam dadurch, dass jeder Studierendengruppe eigene Stundenpläne IT-basiert zur Verfügung gestellt werden. Angesichts der sich gegebenenfalls wöchentlich ändernden Veranstaltungen ist diese Unterstützung organisatorisch sicher unverzichtbar. Positiv hervorzuheben ist auch, dass das Lehrangebot für jedes Semester vorgehalten wird, wodurch sich für die Studierenden Flexibilisierungen ihrer Studienplanung eröffnen.

Die aktuell vorgesehenen Module stellen eine breite Grundausbildung in der Wirtschaftsinformatik sicher. Die Maßnahmen zur Vorbereitung der Studierenden auf das wissenschaftliche Arbeiten überzeugen. In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen werden in der ersten Studienhälfte aufeinander aufbauende Kompetenzen vermittelt. Im ersten Semester werden Grundlagen der Literaturbeschaffung und der Recherche vermittelt. Im zweiten Semester erfolgen Vorübungen zum wissenschaftlichen Schreiben. Im dritten Semester wird ein kleines empirisches Projekt in Gruppenarbeit bearbeitet. Diese Vorbereitungen werden in Seminaren und Praxisprojekten weiterentwickelt, bevor das Studium mit der Anfertigung der Bachelorarbeit abgeschlossen wird. Zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements der Studierenden sollen die bereits erwähnten „Montagabende an der HTWK“ beitragen. Darüber hinaus bieten die in den Studiengang integrierten Praxisarbeiten Gelegenheit, Kontakte mit gemeinnützigen Trägern aus dem Kulturbereich aufzubauen.

2.3 Lernkontext

Als Veranstaltungsformen werden im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B. Sc.) vor allem Vorlesungen, Seminare, Projekte, Praktika und Fallstudienbearbeitungen verwendet. Darüber hinaus sind spezielle Lehrformen, wie etwa ein Unternehmensplanspiel, im Studienplan verankert. Die Abstimmung der Veranstaltungsformen in den einzelnen Modulen stellt sicher, dass das Ziel einer berufspraxisorientierten Ausbildung erreicht werden kann.

Das „Studienmodell Duales Studium“ ist maßgeblich dadurch geprägt, dass auch durch Qualifikationsfortschritte, die in Kooperationsbetrieben erzielt werden, ECTS-Punkte erworben werden können. In den Semestern 1 bis 5 beträgt die ECTS-Punktzahl, die durch Praxisanteile erworben werden kann, jeweils fünf ECTS-Punkte. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsunternehmen wird vertraglich zwischen den Unternehmen und den Studierenden unter Einbeziehung der Hochschule, welche die Unternehmen als geeignete Kooperationspartner anerkennt, geregelt. Die Prüfung, Bewertung und Anerkennung der eingebrachten Praxisleistungen obliegt dabei der Hochschule. Es scheint aber in anderen Studiengängen nicht immer gewährleistet, dass die Inhalte aus dem Studium parallel im Betrieb abgebildet sind. Angesichts der anspruchsvollen und disziplinspezifischen Inhalte der Module „Praxistransfer“ erscheint eine aufmerksame Begleitung der Kooperationsunternehmen für einen erfolgreichen Studienabschluss unabdingbar. Deshalb empfehlen die Gutachter der Hochschule, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass Unternehmen als Kooperationspartner im „Studienmodell Duales Studium“ die vertraglichen Verpflichtungen einhalten. Die Studierenden sollten sich bei entsprechenden Schwierigkeiten auf die Unterstützung durch die Hochschule verlassen können.

Ansonsten hat die Gutachtergruppe im Rahmen der Begehung den Eindruck gewonnen, dass die Studierenden in der Regel gut betreut werden, mit den Dozenten der bisher eingerichteten

Studiengänge zufrieden sind und dass die sonstigen Rahmenbedingungen dem Studienerfolg durchaus zuträglich sind. Eine Erhöhung des Anteils der durch fest angestellte Professoren durchgeführten Lehre wird weiter zu einer Erhöhung der Studierendenzufriedenheit beitragen.

2.4 Zugangsvoraussetzungen

Für den Zugang zum Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) werden keine studiengangsspezifischen Voraussetzungen erwartet. Die Zulassung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben, sodass Bewerber mit der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife oder gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigungen zugelassen werden. Allerdings wird für die Zulassung der Nachweis von Englischkenntnissen auf dem standardisierten B1-Level von der Hochschule vorgeschrieben. Der darauf aufbauende Ausbau der Englischkenntnisse wird durch fakultative Module speziell gefördert, ehe in den Semestern 4 und 5 Englischkenntnisse bewertungsrelevant werden. Die Zulassungsvoraussetzungen erscheinen in dieser Form insgesamt angemessen für den Studiengang.

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind gemäß der Lissabon-Konvention geregelt. Die Anerkennungsregeln des Studiengangs sind insgesamt nicht zu beanstanden.

3 Implementierung

3.1 Ressourcen

Zum Zeitpunkt der Begutachtung hat die HWTK eine halbe Professur für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ mit einem Lehrdeputat von 180 Stunden berufen. Das Lehrangebot im Studiengang Wirtschaftsinformatik soll zum einen von dieser Professur erbracht werden und wird darüber hinaus durch externe Honorarkräfte abgesichert. Es ist geplant, zum Wintersemester eine zweite Professorenstelle (50 Prozent) für den Studiengang zu besetzen, sodass die *personelle Ausstattung* zunächst als angemessen bewertet werden kann.

Der neu einzurichtende Studiengang soll im Wintersemester mit 20 Studierenden starten. Bisher wurden bereits fünf Kooperationsverträge für das Duale Studienmodell abgeschlossen. Vertragsverhandlungen mit einer Reihe weiterer Praxispartner, welche ein Interesse an dem Dualen Studienmodell bekundet haben, laufen bereits. Für den Studiengang wird eine finale Auslastung von 40 Studienanfängern im Wintersemester und 20 Studienanfängern im Sommersemester angestrebt. Mit Erreichen von 40 Studierenden wird die Studierendekohorte in zwei Gruppen aufgeteilt. Zur Absicherung des Lehrangebotes bei steigenden Studierendenzahlen ist für die angestellten Professoren ein Quorum festgelegt, ab welcher Studierendenzahl die Stelle auf 100 Prozent

hochgestuft wird. Die Personalplanung ist für die anvisierte Studierendenanzahl von 20 für die Aufnahme des Lehrbetriebs im Wintersemester 2014 als ausreichend anzusehen.

Derzeit betreibt die HTWK Berlin bereits verschiedene Studiengänge mit einer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. Die Hochschule verfügt damit für die betriebswirtschaftlich orientierten Studieninhalte über erfahrende Hochschullehrer bzw. externe Honorarkräfte. Mögliche Synergien zu diesen Studiengängen wurden in der Planung des einzurichtenden Studiengangs berücksichtigt.

Neben den personellen Ressourcen ist die *sachliche Ausstattung* für den Studiengang von Bedeutung. Die Räumlichkeiten der Hochschule sind am Studienort Berlin sehr zentral und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar gelegen. Die HTWK Berlin verfügt über modern ausgestattete Unterrichtsräume in unterschiedlichen Größen mit aktueller Lehr- und Präsentationstechnik. Eine behindertengerechte Ausstattung ist nur bedingt gegeben. Die Hochschule sollte daher sicherstellen, dass ein behindertengerechter Zugang und eine behindertengerechte Ausstattung der Hochschulräume vorgehalten wird.

Für die Arbeit am PC existiert aktuell für die komplette HTWK am Standort Berlin lediglich ein PC-Pool mit zehn Arbeitsplätzen. In Hinblick auf die bereits existierenden Studiengänge und den zusätzlich einzurichtenden Wirtschaftsinformatikstudiengang ist davon auszugehen, dass diese Kapazität schnell erschöpft ist. Eine mögliche Kompensation ist in der geplanten kostenlosen Überlassung eines Notebooks für die Studierenden der Wirtschaftsinformatik zu sehen. Die bedarfsgerechte Ausstattung im IT-Bereich sollte bei der Durchführung des Studiengangs über diese Maßnahme hinaus sichergestellt werden.

Die *Finanzierung* der Notebooks sowie aller weiteren, mit dem Betrieb des Studiengangs entstehenden Kosten erfolgt durch Studiengebühren, welche in beiden Studienmodellen erhoben werden. Im Dualen Studienmodell werden die Studiengebühren häufig durch den Praxispartner getragen. Im Vollzeitstudium sind die Studiengebühren durch die eingeschriebenen Studierenden zu tragen. Gemäß der staatlichen Vorgaben zur Anerkennung als Hochschule durch den Senat der Stadt Berlin wurde für die Absicherung des Studienbetriebs eine Bürgschaft zu Gunsten des Landes Berlin in der notwendigen Höhe hinterlegt.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Als zentraler Ansprechpartner für den Studiengang fungiert der Studiengangsleiter. Er ist für die Konzeption und Weiterentwicklung des Studiengangs verantwortlich. Für den einzurichtenden Studiengang wird diese Rolle derzeit von dem bereits berufenen Wirtschaftsinformatikprofessor wahrgenommen. Darüber hinaus existiert bislang auf Studiengangsebene kein Gremium, welches unter Beteiligung von Studierenden oder weiteren Lehrkräften den Studiengangsleiter unterstützt.

Die HWTK besitzt einen hochschulstandortübergreifenden Senat, der für alle grundsätzlichen fachlichen Angelegenheiten beratend und beschließend zuständig ist. Er setzt sich aus dem Präsidenten, den Studiengangleitern, einem Mitglied aus dem Kreis der Studierenden und einem Mitglied aus dem Kreis der sonstigen hauptberuflichen Mitglieder der HWTK zusammen. Die Aufgaben, Zusammensetzung und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Senats waren den Studierenden nur bedingt bewusst und könnten ihnen gegenüber transparenter dargestellt werden.

Für Entscheidungen zur Entwicklung der Hochschule sowie für Fragen von grundsätzlicher Bedeutung hat sich die HWTK ein Kuratorium gegeben, welches beratend an Entscheidungen mitwirkt. Im Kuratorium sind Vertreter aus unterschiedlichen Statusgruppen vertreten. Dies sind u. a. Vertreter anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, Vertreter der Berufspraxis, Arbeitgeberverband und Gewerkschaften.

Wie bereits in Abschnitt 3.1 dargestellt, baut die HWTK aktuell ein Netzwerk zu Kooperationspartnern für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ auf. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Gewinnung von Partnern für das Duale Studienmodell. Mit den bereits existierenden Studiengängen verfügt die Hochschule über das notwendige Wissen und die Erfahrung für das Management dieser Kooperationen. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage von Unternehmungen an Wirtschaftsinformatikabsolventen kann davon ausgegangen werden, dass ansässigen Unternehmungen dem Studiengang und -modell positiv gegenüber stehen. Kooperationen mit Partnerhochschulen im Ausland existieren für den Studiengang aktuell noch nicht.

3.3 Prüfungssystem

Für den zu akkreditierenden Studiengang ist das Prüfungssystem für beide Studienmodelle in der Prüfungs- und Studienordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde von den notwendigen Gremien verabschiedet. Die Studienordnung und das Modulhandbuch liegen im Entwurf vor. Sämtliche Unterlagen sind für die Studierenden der HWTK über das Intranet StudIP abrufbar. Aufgrund des kompetitiven Umfeldes in Berlin wird das Modulhandbuch aktuell bewusst nicht im Internet veröffentlicht. Eine Darstellung des Modulhandbuches in verdichteter Form, welches die Lehrziele des Studiengangs transparent macht, wäre wünschenswert. Die Prüfungsmodalitäten, Prüfungsformen, Prüfungsdichte werden mit den Ordnungen gut dargestellt. Prüfungen zu den Modulen finden teilweise zum Semesterende und teilweise semesterbegleitend statt. Für den einzurichtenden Studiengang liegen keine Erfahrungswerte zur Prüfungsbelastung vor. Die Prüfungsformen für die jeweiligen Module werden verbindlich in dem Modulkatalog festgelegt. Eine Änderung am Modulkatalog bedarf der Zustimmung der Hochschulleitung. Eine Vielzahl von Modulen ist in einzelne Teilmodule untergliedert. Die Teilmodule werden jeweils mit einer separaten Prüfungsleistung abgeschlossen. Aus Sicht der Gutachtergruppe sollte hier die Möglichkeit geprüft werden, Modulprüfungen durchzuführen, die mehrere Teilmodule abdecken.

Bei einer Aufteilung der Studierendenkohorte in zwei Gruppen besteht die Möglichkeit, dass ein Modul in den Gruppen von unterschiedlichen Lehrkräften gelehrt wird. Die Annahme der Prüfung und die Festlegung der Prüfungsaufgaben erfolgt dabei individuell durch den jeweils Lehrenden. Zur Wahrung von einheitlichen Prüfungsmaßstäben erfolgt zum Semesterbeginn eine Abstimmung der Lehrenden zur Art der Prüfungsfragen.

3.4 Transparenz und Dokumentation

Prüfungsanforderung und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die Prüfungsordnung wurde zudem einer Rechtsprüfung unterzogen. Auch der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder Studierende mit Kind ist nachvollziehbar in der Prüfungsordnung geregelt.

Neben der Prüfungsanforderung und den Zugangsvoraussetzungen sind auch Studiengang und Studienverlauf dokumentiert und veröffentlicht. Die Studierenden können über ein Internetportal der Hochschule jederzeit auf alle wichtigen Dokumente wie Unterrichtsmaterialien, Modulhandbücher, Kontaktdaten sowie Prüfungs- und Studienordnung zugreifen. Auch die Anforderungen sind in diesen Materialien detailliert und umfassend beschrieben. Für die Studierenden sind sie demnach transparent dargestellt und jederzeit zugänglich hinterlegt.

Externen Personen stehen auf der Internetpräsenz nur eher allgemeine Informationen zur Verfügung. Ausführlich dargestellt sind die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten sowie die vorhandene Studienberatung mit Angabe der drei Ansprechpartnerinnen, der Sprechstunde und des Standortes. Eine individuelle Studienberatung sowie eine spezielle Beratung für Studierende mit Problemen werden angeboten. Die Webseite bietet zudem Informationen über den Studiengang mit dem jeweiligen Studienablaufplan, Angaben bezüglich der Studiengebühren, Voraussetzungen und zu den generellen Studienmodellen. Für das Duale Studium existiert eine Suchmaschine, die je nach Fachrichtung auf ein Netzwerk von über 300 Partnerunternehmen zurückgreifen kann und über deren Studienangebote informiert. Des Weiteren werden Auskünfte über die HWTK im Allgemeinen gegeben sowie ein Teil des Teams vorgestellt. Detaillierte Informationen wie Modulhandbücher oder Prüfungs- und Studienordnung können von externen Personen nicht eingesehen werden.

Nach Abschluss des Studiums erhalten die Studierenden ein Bachelor-Zeugnis bzw. eine Bachelor-Urkunde, ein Diploma Supplement (in deutscher und englischer Sprache) sowie ein Transcript of Records; alle Dokumente liegen für den einzurichtenden Studiengang vor.

3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Konkrete Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit befinden sich noch in der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung. Familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen werden von der Hochschule gefördert und durch die geringe Anzahl an Präsenztagen begünstigt. Maßnahmen und Angebote bzw. ausführliche Konzepte sollen schrittweise festgelegt bzw. erstellt werden. Schutzbestimmungen sind in der Prüfungsordnung geregelt und ermöglichen einen Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen und Studierende mit Kindern.

4 Qualitätsmanagement

Die HWTK hat ein Qualitätsmanagementsystem implementiert, um die Weiterentwicklung der Studiengänge sicherzustellen. Dieses System existiert noch nicht allzu lange, befindet sich aber in kontinuierlicher Weiterentwicklung und hat zum Zeitpunkt der Begehung bereits ein fortgeschrittenes Stadium erreicht. So werden bereits jetzt sämtliche Lehrveranstaltungen der bestehenden Studiengänge evaluiert, wobei die Evaluation online und anonym stattfindet. Allerdings sollten die Evaluationsergebnisse und insbesondere die daraus abzuleitenden Maßnahmen den Studierenden deutlicher zurückgemeldet werden, hier wäre die feste Verankerung von Rückkoppelungsmechanismen zu empfehlen, statt dies den Dozenten auf freiwilliger Basis zu überlassen.

Insbesondere in Anbetracht der erhöhten Arbeitsbelastung in der Dualen Studienvariante sollten in Zukunft durch entsprechende Evaluationen die Arbeitsbelastung der Studierenden weiter beachtet werden, um die Studierbarkeit des Programms sicherzustellen.

Es findet an der HWTK in einem kontinuierlichen Prozess bereits eine inhaltlichen Qualitätsanalyse und -sicherung statt, in dem wichtige studiengangsbezogene Kennziffern ermittelt werden, wie z.B. Studierende je Professur und Drop-Out-Quoten. Hierdurch können Verbesserungspotenziale frühzeitig erkannt und durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Im Rahmen der jährlichen Tätigkeitsberichte informiert die HWTK über Ergebnisse und Fortschritte ihres Qualitätsmanagementsystems. Das System der Qualitätssicherung der HWTK, das den Studiengang Wirtschaftsinformatik mit einbezieht, kann somit insgesamt als gut und wirkungsvoll eingeschätzt werden.

Es existiert ein Kuratorium unter Beteiligung aller an der HWTK beteiligten Personengruppen, in dem im Rahmen halbjährlich stattfindender Sitzungen Anregungen und inhaltliche Hinweise zur Weiterentwicklung des Studienangebotes aufgenommen und in Abstimmung mit der Studiengangleitung umgesetzt werden.

Für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Dualen Studienmodells werden außerdem in jedem Semester Treffen der Hochschul- und Studiengangleitung mit Vertretern der Kooperationsunternehmen durchgeführt.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Der begutachtete Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht darüber hinaus den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), Ausstattung (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B. Sc.) um einen Studiengang handelt, der auch in einem Dualen Studienmodell angeboten wird, wurden dieser unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. Studierbarkeit und Betreuung werden als erfüllt bewertet.

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013.

IV Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 30. September 2014 folgenden Beschluss:

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2019.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Module und die Zuordnung von Lehrinhalten sollten überarbeitet werden.
- Für den Studiengang sollte durch Evaluationen besonders die Arbeitsbelastung (workload) der Studierenden im Dualen Studienmodell beachtet werden, um die Studierbarkeit des Programms sicherzustellen.
- Die Hochschule sollte durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass die Unternehmen als Kooperationspartner im Dualen Studienmodell die vertraglichen Verpflichtungen einhalten.
- Die bedarfsgerechte Ausstattung im IT-Bereich sollte bei der Durchführung des Studiengangs sichergestellt werden.
- Ein Mobilitätsfenster sollte im Konzept besser eingebettet werden, da die Möglichkeit des Auslandsstudiums eröffnet wird.
- Lehrveranstaltungsevaluationsergebnisse sollten von den Dozenten verpflichtend mit den Studierenden besprochen werden.

2 Wesentliche Änderung

Die Hochschule hat mit Schreiben vom 15. August 2017 ihre Gründe dargelegt, den Titel des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) in „Informatik und Management“ (B.Sc.) zu ändern und beantragt, dies im Rahmen der vorliegenden Akkreditierung zu prüfen. Zudem wurde als weitere wesentliche Änderung die Verlängerung der Studiendauer in einer Studienvariante mit Deutsch als Fremdsprache angezeigt. Das Schreiben wurde an den Fachausschuss Informatik mit

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss empfiehlt, der Titeländerung zuzustimmen, und vertritt die Auffassung, dass durch die angezeigten Änderungen keine Qualitätsminderung vorliegt.

Auf der Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26. September 2017 den folgenden Beschluss:

Der Titeländerung für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird zugestimmt. Für den Studiengang „Informatik und Management“ (B.Sc.) wird eine neue Akkreditierungsurkunde ausgestellt. Der Studiengang ist weiter bis 30. September 2019 akkreditiert.